

S. 41 Br. 1110 PF/dem

Bern, den 6. Dezember 1978

Notiz an Herrn Minister ZwahlenBrasilien und die SchweizKurzüberblick über die Trends in den wirtschaftlichen Beziehungen

Brasilien, das vor wenigen Jahrzehnten noch dazu verurteilt schien, lediglich Rohstofflieferant der reichen Industrienationen zu sein, steht heute als sog. "new industrialized country" im Begriff zur politischen und wirtschaftlichen Grossmacht zu werden. Rund zweihundertmal grösser als die Schweiz wird Brasilien, dessen Bevölkerung um die Jahrtausendwende die 200 Millionengrenze erreichen dürfte, zum viertgrössten Staat der Welt werden. Dies, sowie die rasante wirtschaftliche Entwicklung mit Wachstumsraten seit Mitte der 60er Jahre von über 10 % sind Faktoren, die erklären, weshalb die mit der Weltwirtschaft so eng verflochtene Schweiz diesem aufstrebenden Giganten in den letzten Jahren vermehrtes Interesse entgegengebracht hat.

Korrelat zu diesem Wirtschaftswunder, das die jährlichen per capita Einkommen innert weniger Jahre auf 1500 \$ ansteigen liess, ist jedoch eine Verschuldung, die insbesondere in den allerletzten 4 Jahren mit 35 Mia \$ ein besorgniserregendes Ausmass angenommen hat, wird Brasilien doch 7,5 Mia \$, d.h. beinahe 2/3 seiner Exporterlöse für den Schuldendienst aufwenden müssen. Um die Zahlungsbilanz

./.

trotzdem einigermaßen im Gleichgewicht zu halten, sieht sich Brasilien gezwungen, seine bisherige Politik der Importsubstitution unter gleichzeitiger Erhöhung seiner Exporte zu intensivieren. Die Konsequenzen dieser Politik haben auch im schweizerisch-brasilianischen Handelsverkehr ihren deutlichen Niederschlag gefunden. Sinkende Exporte und steigende Importe haben den Aktivsaldo, der für die Schweiz 1975 noch 380 Mio \$ ausmachte, fast völlig dahinschmelzen lassen. Für die kommenden Jahre kann bei den schweizerischen Exporten bestenfalls mit einer Stagnation auf dem gegenwärtigen Niveau von etwas über 400 Mio \$ gerechnet werden, während die Importe aus Brasilien weiterhin durch zunehmende Steigerungsraten gekennzeichnet sein dürften. Da die Importsubstitutionspolitik vermehrt dazu tendiert, auch den Kapitalgüterbereich zu umfassen, dürfte es in einigen Jahren zu einer Situation kommen, in der nur noch der Verkauf von Know-how und einzelner Spezialitäten möglich sein wird. Im Hinblick auf das brasilianische Planziel einer 80 %igen Inländerproduktion werden die schweizerischen Exportfirmen, falls sie im Geschäft bleiben wollen, gut daran tun, sich intensiv mit den Problemen, die der Know-how und Technologieexport mit sich bringt, zu befassen. Die Tatsache, dass die ERG für die Gewährleistung von Werten in der Höhe von 1,5 Mia Franken in Anspruch genommen wurde, zeigt übrigens, dass die "Entwicklung" von unserer Exportindustrie klar erkannt wurde.

Wenn auch auf dem Gebiet des Exports traditioneller Güter die Aussichten nicht eben rosig sind, so bieten sich dafür im Bereich der Direktinvestitionen für die schweizerische Industrie weiterhin interessante Geschäftsmöglichkeiten.

Standortvorteile wie gute Infrastruktur zumindest im südlichen Teil des Landes, lokal vorhandene Rohstoffe und billige Arbeitskräfte tragen dazu bei, dass die Erträge des investierten Kapitals in Brasilien höher ist als in vergleichbaren Ländern. Dies sowie eine bisher recht liberale Gesetzgebung bezüglich der Repatriierung der Gewinne hat Brasilien auch für schweizerisches Kapital attraktiv werden lassen. Schweizerische Investoren haben bis 1978 ungefähr 1,3 Mia \$ investiert, wovon 837 Mio auf Direkt- und 494 Mio auf Reinvestitionen entfallen. Mit 11 % aller Auslandsinvestitionen steht die Schweiz nach den USA (30 %) und der BRD (14 %) somit auf dem dritten Rang der ausländischen Anleger.

Die schweizerischen Investitionen haben übrigens auch einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Brasiliens geleistet. So beschäftigen heute beispielsweise die 14 grössten Schweizerfirmen aus der Nahrungsmittel-, Bergbau, chemischen und Maschinenindustrie etwa 25'000 Leute.

Seit kurzem tritt Brasilien ausserdem auch auf dem schweizerischen Kapitalmarkt auf, wo es im Dezember 1977 erstmals und mit Erfolg eine Anleihe von 100 Mio SFr. plazierte.

(E. Pfister)

Mio \$
Investitionen
am 30.6.1978

USA	3.689,9
Bundesrepublik Deutschland	1.697,9
Schweiz	1.331,5
Japan	1.312,1
Kanada	667,5
Grossbritannien	605,9
Frankreich	511,7
Panama	350,0
Luxemburg	308,2
Niederlande	296,7
Schweden	246,5
niederländische Antillen	158,8

Bruttoverschuldung (öffentlich
und privat) Brasiliens im
Ausland (%):

1968	3,3 Mrd \$
1970	4,9 Mrd \$
1971	6,6 Mrd \$
1972	9,5 Mrd \$
1973	12,8 Mrd \$
1974	19 Mrd \$
1975	22 Mrd \$
1976	30 Mrd \$
1977	31 Mrd \$
1978	35 Mrd \$

Brasilien:
Export/Import

fob	<u>Export</u>	<u>Import</u>
1974	7,8 Mrd \$	12,5 Mrd \$
1975	8,5	12,0
1976	9,9	12,2
1977	12,1	12,0

Schweizerischer Aussenhandel
mit Brasilien (in Mio Fr.):

	<u>Importe</u>	<u>Exporte</u>	<u>Saldo</u>
1975	181,5	566,7	+ 385,2
1976	166,0	538,6	+ 372,6
1977	230,7	426,8	+ 196,1
1977 1. Quartal	33,0	91,6	+ 58,6
1978 1. Quartal	79,0	89,6	+ 10,6